

Reisebericht März 2025

11.03.2025.

Es ist soweit! Die Koffer sind gepackt, die Reisepässe griffbereit. Die Aufregung steigt mit jeder Minute. Nach einer extra Nacht in Frankfurt stehen wir jetzt am Terminal. Hier, zwischen geschäftigen Reisenden, blinkenden Abflugtafeln und dem verlockenden Duft von Flughafen-Croissants, treffen wir endlich Anita. Die Crew ist komplett, das Abenteuer kann beginnen!

Der Check-in? Ein kleiner Nervenkitzel! Unser Gepäck hatte stolze 2 Kilo Übergewicht – aber hey, wenn schon Extragewicht, dann für eine gute Sache: unsere Solar Panels. Zum Glück hat das Bodenpersonal ein Auge zugezückt (oder vielleicht war es unsere charmante Überzeugungskunst?). Jedenfalls: Durch! Alles hat reibungslos geklappt, und jetzt sitzen wir am Gate.

Vor uns liegen 15 Stunden Reisezeit, die uns nach Sambia bringen – einmal tief durchatmen, letzte Nachrichten verschicken, und dann heißt es: Abheben in Richtung Abenteuer.



12.03.2025.

Die lange Reise liegt hinter uns. Wir haben die 15 Stunden Flugzeit gut überstanden. Nach einem Zwischenstopp in Addis Abeba, einer weiteren kurzen Landung in Harare, Simbabwe, und schließlich der letzten Etappe nach Lusaka, setzen wir endlich unsere Füße auf sambischen Boden.

Am Flughafen erwartet uns ein herzlicher Empfang. Wir werden abgeholt und machen uns auf den Weg zum Camp der Gossner Mission. Father Chomba, Trust und unser Fahrer Bob begleiten uns. Trotz der Müdigkeit spüren wir: Hier beginnt etwas Besonderes.

Doch bevor der Tag endet, gibt es noch einen ersten Eindruck vom Nachtleben in Lusaka. Mit Johannes, der einen großen Teil seines Lebens hier in Sambia verbringt, landen wir in einer wundervollen Bar. Bei einem kühlen Getränk und Tapas erzählt er uns von seinem Engagement im Land. Schnell entwickeln sich heiße Gespräche über mögliche gemeinsame Projekte. Das ist eine Geschichte, die wir uns für morgen aufheben.

Für den Moment genießen wir diesen sanften Einstieg ins sambische Leben. Die Atmosphäre, das gute Essen und die entspannten Gespräche lassen uns fast vergessen, dass dieser kleine

Luxus, den wir heute noch erleben, nicht selbstverständlich ist. Schon bald werden wir Sambia von einer ganz anderen Seite kennenlernen – und darauf freuen wir uns.

Jetzt heißt es erst einmal: ankommen, durchatmen, schlafen. Müde und glücklich kriechen wir unter unsere Moskitonetze, während draußen die afrikanische Nacht mit all ihren Geräuschen beginnt.



13.03.2025

Heute ging es für uns, wie gestern schon angekündigt, zu Johannes Baake und Africa Green Co. Johannes ist Co-Founder des Unternehmens, das sich der Energiekrise in Sambia annimmt. Mit ihm und seinem Team – Sandra, Eugene und Longo – durften wir nicht nur die Büros anschauen, sondern auch spannende Einblicke in ihre Arbeit bekommen.

Das Problem? In Sambia gibt es immer wieder Stromausfälle, weil die Abdeckung nicht flächendeckend gewährleistet ist. Die Lösung von Green Co.: Sie kaufen Energie ein und verkaufen sie weiter, um nachhaltige Projekte – insbesondere mit Solar Panels – zu unterstützen. Besonders erfreulich: Sandra hilft uns bei einem wichtigen Thema für den Sambia-Verein. Es geht um die NGO, die gegründet wurde, um Spendengelder bestmöglich nach Sambia zu bringen. Dank ihrer Expertise haben wir hier nun wertvolle Unterstützung – ein großer Erfolg!

Nach dem inspirierenden Vormittag wollten wir unsere Studenten besuchen, die von Patenschaften gefördert werden. Das gestaltete sich spannender als gedacht: Eine Studentin mussten wir erst einmal finden und sind dafür nach Chongwe (30 km außerhalb von Lusaka) gefahren. Am Ende konnten wir ihren aktuellen Studienfortschritt klären. Danach ging es zur Eden University, einer beeindruckenden Institution mit 17.000 Studierenden. Dort trafen wir unseren Studenten John. Er wird Apothekenhelfer werden.

Nach einem langen Tag kehrten wir zurück, entspannten kurz und trafen uns am Abend wieder mit Father Chomba und Trust, dem Patensohn von Anita. Spannenderweise hatte Trust heute sogar ein Bewerbungsgespräch bei Green Co. Vielleicht ergibt sich hier eine großartige Möglichkeit für ihn!

Den Tag ließen wir mit einem gemeinsamen Abendessen ausklingen, bevor wir – dankbar, ehrfürchtig und müde – in unsere Betten fielen. Besonders schön: Katrin hat noch eine Meditation aus Lusaka aufgenommen, mit der Katrin und Laura aus der bfm Community Spenden für ein zukünftiges Projekt sammeln wollen. Welches genau das sein wird, wird sich in den kommenden Tagen zeigen. Die Energie für Großes ist auf jeden Fall da!



14. 03.2025.

Der Tag begann heute mit einem wichtigen Termin: der Augenklinik für Father Chomba. Seit Monaten kämpft er immer wieder mit starken Kopfschmerzen – eine echte Belastung. Besonders weil er eine so große Unterstützung für Anita und unsere Arbeit hier ist. Und da morgen eine neunstündige Fahrt nach Ndola vor uns liegt, war es umso wichtiger, dass es ihm gut geht.

Father Chomba wäre wohl am liebsten einfach weitergezogen, um uns nicht von unserer Reise abzuhalten, aber wir haben darauf bestanden, dass er sich die Zeit nimmt. Und das war auch gut so: Nach der Untersuchung stand fest, dass seine Augen durch das viele Arbeiten am Handy und Laptop extrem beansprucht werden. Die Lösung? Eine Brille mit Blaulichtfilter – und schon am Abend meinte er, es sei eine spürbare Erleichterung. Mission geglückt!



Nächster Halt: das Zambia Institute of Special Education, ein College für gehörlose Studierende. Zwei unserer Patenkinder, Kahuma und Webby, werden hier zu Lehrern für Gebärdensprache ausgebildet. Mrs. Chibanda, die Headteacher, nahm sich viel Zeit für uns und zeigte sich begeistert von der Möglichkeit, noch mehr Studierende aus der Nordwestregion aufzunehmen.

Kahuma ist erst seit Januar am College und sollte eigentlich bereits einen Laptop bekommen haben. Doch wie es hier manchmal so ist, lief das nicht ganz wie geplant. Also machte sich Anita kurzerhand selbst auf den Weg und besorgte für ihn ein Gerät – ein schöner Moment, denn in einem IT-Laden lernten wir dabei auch noch einen netten Verkäufer kennen, der uns spontan einen Rabatt für unser Vorhaben gab. Win-Win!



Dann ging es auf die Suche nach Davy, Katrins Patenkind. Das stellte sich als gar nicht so einfach. Doch schließlich haben wir ihn gefunden. Davy ist mittlerweile mit der Schule fertig. Die große Frage war: Wie geht es weiter?

Nach einem einfühlsamen Gespräch fanden wir gemeinsam eine gute Lösung: Ab Sommer wird er eine einjährige Ausbildung als Küchenassistent beginnen. Eine gute Entscheidung, denn er hat bereits in einer Bäckerei gearbeitet und viel Freude daran gefunden.

Zwischendurch waren Katrin und Laura als unser hauseigenes Medienteam im Einsatz. Sie haben fleißig für unseren Instagram-Account gedreht. Schließlich wollen wir unsere Erlebnisse und Projekte auch mit euch teilen!

Der Tag endete mit dem gemeinsamen Abendessen, viele Lacher und ein richtig schönes Gefühl von Gemeinschaft – ein perfekter Abschluss für diesen Tag voller Begegnungen, Entscheidungen und neuen Möglichkeiten.

Morgen haben wir eine lange Reise nach Ndola vor uns. Wir sind gespannt!

15.03.2025.

Unser Tag begann in der Gossner Mission in Lusaka, wo wir am Morgen unsere Herbergseltern kennengelernt haben: ein deutsches Ehepaar, das für eine gewisse Zeit dort lebt und arbeitet. Nach dem Frühstück hieß es dann: Auschecken und ab nach Ndola.

Die Strecke dorthin führte uns über die verkehrsreichste Straße Sambias. Das war deutlich zu spüren: Tiefe Spurrillen, Schlaglöcher und teilweise sogar abgebrochene Straßenränder machten die Fahrt zu einem echten Abenteuer. Dazu kamen unzählige LKWs, die sich in Richtung Ndola bewegten, denn dort gibt es einige Kupfer-Minen. Glücklicherweise hatten wir Father Chomba am Steuer, der uns mit Geduld und Geschick durch das Chaos manövrierte.



Auf halber Strecke, in Kapiri Mposhi, machten wir einen wichtigen Stopp: Wir trafen Elisa, eines unserer Patenkinder. Als besonderes Geschenk überreichten wir ihr eine Solarlampe, die Anita extra aus Deutschland mitgebracht hatte. Da in vielen Regionen Sambias die Stromversorgung unzuverlässig ist, ermöglicht ihr die Lampe, auch abends zu lesen und ihren Alltag besser zu gestalten.

Doch was wir nicht erwartet hatten: Elisa beschenkte uns ebenfalls! Als Dank erhielten wir eine riesige Bananenstaude und einen Sack voller Groundnuts (Erdnüsse) – eine herzliche Geste, die uns alle berührte.

Je weiter wir nach Norden kamen, desto dichter wurde der Verkehr. Stau, Hupen, kaum ein Durchkommen. Doch Father Chomba gab alles – und so kamen wir schließlich in Ndola an. Unsere Unterkunft für die nächsten Tage ist das St. Joseph's Gästehaus, das des Bischofs von Ndola.

Nach der langen Fahrt erwartete uns noch ein fulminantes Abendessen, das wir mehr als verdient hatten. Doch die Müdigkeit hatte uns alle fest im Griff – also ging es heute früh ins Bett.



16.03.2025.

Unsere Nacht im St. Joseph's Gästehaus beim Bischof von Ndola war erholsam. Trust, der in Ndola lebt und in seinem Zuhause übernachtet hatte, kam noch einmal zum Frühstück vorbei. Dabei führten wir ein Interview mit ihm und Anita, in dem er von seiner Vergangenheit erzählte – ein sehr berührender Moment.

Eine Messe, die wir nicht verstanden – und doch verstanden

Nach dem Frühstück machten wir uns auf zur christlichen Messe. Eigentlich hatten wir die englische Messe geplant. Durch eine kurzfristige Änderung nahmen wir stattdessen an einer Feier in der örtlichen Sprache teil. Obwohl wir kein Wort verstanden, spürte besonders Anita die tiefe Emotion dieses Moments.

Nach der Messe hieß es Abschied von Trust. Wir werden ihn am Ende der Reise noch einmal treffen. Dann machten wir uns auf den Weg nach Solwezi, eine weitere vier- bis fünfstündige Fahrt Richtung ländlicher Gegend. Je weiter wir kamen, desto mehr veränderte sich die Umgebung. Die Städte blieben zurück, und wir bekamen immer mehr Eindrücke davon, wie Menschen abseits der großen Zentren leben – oft ohne Strom, Internet oder moderne Infrastruktur.



In Solwezi angekommen, checkten wir nur kurz beim Bischof Potsni in unserer Unterkunft ein, bevor es zum wichtigsten Programmpunkt des Tages ging: dem Treffen mit zehn Studenten aus St. Kalemba, die dank Pateneltern und Sponsoren hier studieren können.

Die meisten von ihnen absolvieren ein Studium in der Krankenpflege (Nursing), zwei spezialisieren sich zusätzlich auf Hebammenwesen. In den Interviews mit ihnen erzählten sie uns von ihrem bisherigen Leben in St. Kalemba, ihren Herausforderungen und vor allem von ihren Hoffnungen für die Zukunft. Diese Geschichten waren tief bewegend und haben uns noch einmal gezeigt, wie wichtig Bildung und Unterstützung für junge Menschen hier ist.



17.03.2025.

Unser Tag begann mit einem Besuch bei Bischof Kasonde, in dessen Gästehaus wir übernachteten. Anita arbeitet eng mit ihm zusammen, da er ein wichtiger Unterstützer von Father Chomba und den Projekten vor Ort ist. Gemeinsam entwickelten wir die Idee, das Projekt „Bring Light to Africa“ weiter auszubauen: Katrin, Laura und die bfm-Community möchten Spenden sammeln, um Solarlampen inkl. Ladepaneele für bedürftige Familien bereitzustellen. Diese bringen nicht nur Licht, sondern ermöglichen es auch, Handys und Laptops zu laden. Ein Projekt, das vielen Menschen eine hellere Zukunft ermöglicht.



Danach besuchten wir die St. Mary's Special School. Dort trafen wir die Patenkinder Matthew, Astida und Katherine. Alle sind drei taubstumm und im Internat untergebracht.





Direkt im Anschluss ging es zu den Cheshire Homes Solwezi. Das ist eine Einrichtung für Kinder mit körperlichen Einschränkungen. Dort begegneten wir Happy, Buja und Rachel und erkundigten uns, wie sie mit ihren Prothesen oder Rollstühlen zurechtkommen und ob die Unterstützung ankommt, wo sie gebraucht wird.



Dann besuchten wir Florence, eine unserer geförderten Studentinnen. Sie ist im ersten Semester ihrer Lehramtsausbildung.



Ein besonderes Moment war die Einweihung von „Oma Annas Brunnen“, etwa 30 km außerhalb von Solwezi. Zahlreiche Menschen profitieren von dem sauberen Trinkwasser, das sie zuvor nur aus verunreinigten Flüssen holen konnten. Ein riesiger Fortschritt für die gesamte Gemeinde!



Zum Abschluss besichtigten wir das Solwezi Monument, ein Ort, an dem Menschen vor Tausenden von Jahren ihre Spuren hinterlassen haben.

18.03.2025.

Unser letzter Morgen in Solwezi begann mit einem kurzen Stopp bei ShopRite, um uns für die Weiterreise einzudecken. Bevor es wirklich losging, besuchten wir das Solwezi Trades Training Institute (SOTTI), ein Berufsausbildungszentrum mit 13 verschiedenen Fachrichtungen. Dort trafen wir die Auszubildenden Luhana, John und Lawrence. Lawrence, der erst im Januar begonnen hatte, berichtete uns, dass sein Start gut verlaufen ist – eine gute Nachricht!

Dann machten wir uns auf den Weg nach St. Kalemba. Die Strecke, die uns einiges abverlangte. Die Straße, die ohnehin schon in schlechtem Zustand war, hat durch den zunehmenden Schwerlastverkehr und die Regenzeit stark gelitten. Unzählige Schlaglöcher machten die Fahrt zu einer echten Herausforderung. Die vielen Kurven, die Father Comba nehmen musste, brachten Anita und ihn dazu, die Straßen „Dancing Roads“ zu nennen.

Für Katrin und Laura, die zum ersten Mal in Sambia sind, war die Fahrt eine besondere Erfahrung: Je weiter wir kamen, desto tiefer ging es in den Busch, und sie bekamen einen ersten echten Eindruck davon, wie die Menschen hier leben – ohne Strom, ohne fließendes Wasser, in einfachen Lehmhütten mit Strohdächern. Diese Eindrücke ließen uns alle noch einmal bewusst werden, warum die Unterstützung hier so wichtig ist.



Schließlich erreichten wir St. Kalemba und bezogen unser Gästehaus. Nach der langen Fahrt hieß es erstmal ankommen, auspacken und auf die kommenden Tage einstellen – wir sind gespannt, was uns hier erwartet!



19.03.2025.

Unser erster ganze Tag in St. Kalemba startete direkt mit einer wichtigen Aufgabe: die Planung der kommenden Tage. Es gibt viel zu tun: von Schulbesuchen über Projektbesichtigungen bis hin zur Frage, wie wir die Solarpaneele am besten an die Kinder übergeben können, sodass sie auch in ihren einfachen Hütten sicher und vor Diebstahl geschützt sind.



Das Gästehaus hier ist mehr als nur eine Unterkunft – es ist eine wichtige Anlaufstelle für die Menschen im Dorf. Viele kamen vorbei, um mit Anita zu sprechen, ihre Anliegen vorzubringen oder sich über neue Projekte zu informieren.



Am Nachmittag besuchten wir die Schneiderei, die inzwischen eigenständig läuft und sich selbst finanziert – ein toller Erfolg!

Im selben Gebäude befindet sich auch der IT- und Laptop-Nachhilfeunterricht, geleitet von Innocent, einem ehemaligen Schüler, der nach seinem College-Abschluss als IT-Lehrer hier sein Praktikum macht. Wir hatten die Gelegenheit, ihn und seine Klasse zu treffen und ein Interview zu führen. Die Schüler sind nicht nur motiviert, sondern zeigen auch gute Ergebnisse in den Tests – ein Zeichen dafür, wie wertvoll diese zusätzliche Bildung ist.



Nach vielen Meetings, Gesprächen und Eindrücken lassen wir den Tag ausklingen – und freuen uns auf alles, was in den nächsten Tagen kommt!

20.03.2025.

Unser Morgen startete mit dem Sortieren der Briefe der Pateneltern, damit wir sie bei den Schulbesuchen gezielt verteilen können.

Danach ging es zur Kawanda Secondary School, wo wir mit dem Schulleiter und den Projektverantwortlichen über das Nachhilfeprogramm für benachteiligte Kinder sprachen. Das Programm hilft Patenkindern, ihre Noten zu verbessern und Chancen auf eine Ausbildung oder ein Studium zu erhalten.



Wir besichtigten die Schule, sahen die Fahrräder aus der Fahrradaktion, die Kindern mit langen Schulwegen helfen, und erlebten das Schulfrühstücksprojekt: 2.500 Kinder aus sechs Schulen erhalten täglich eine Mahlzeit – für viele ein entscheidender Faktor, um konzentriert lernen zu können. Natürlich probierten wir das Essen selbst – und waren positiv überrascht!

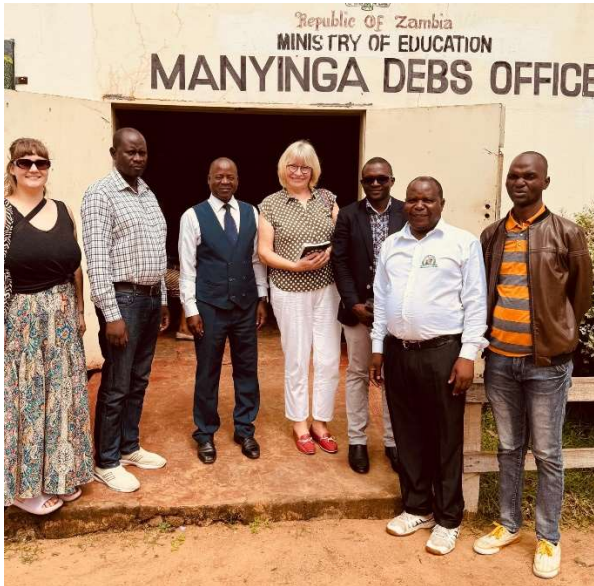


Am Nachmittag besuchten wir die Familie von Katrins Patenkind Davi. Für Katrin und Laura war es das erste Mal, ein traditionelles Dorf hautnah zu erleben – ein eindrücklicher Moment, der zeigte, wie wichtig die Unterstützung vor Ort ist.



21.03.2025.

Unser Tag begann mit einem wichtigen Termin beim Schulamt (DEBS) in der Region Manyinga. Anita besprach dort mit den Verantwortlichen die geplanten Schulprojekte des Vereins. Ddarunter den Bau einer Secondary School in Kaliwingi und eines neuen Schulgebäudes in der Mula School. Die enge Abstimmung mit der Regierung stellt sicher, dass unsere Projekte auf lange Sicht angelegt sind und mit den lokalen Bildungsplänen übereinstimmen.



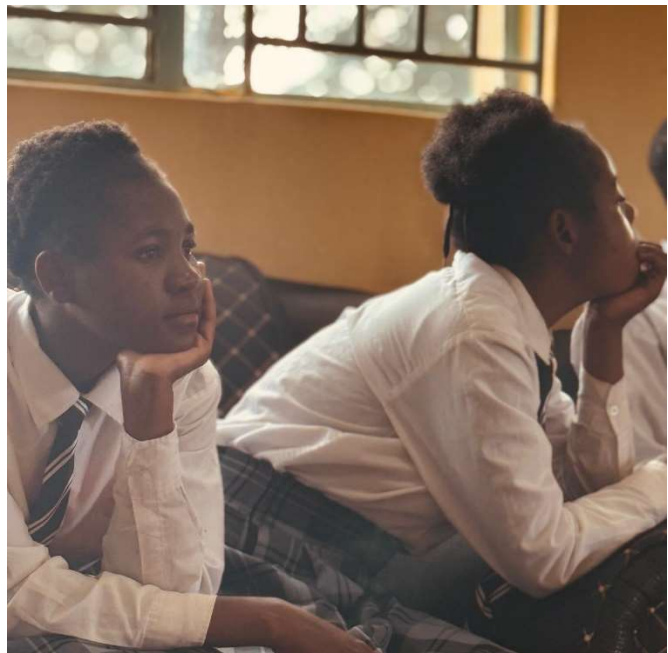
Direkt im Anschluss kauften wir Chitenge-Stoffe – farbenfrohe, traditionelle Stoffe, die hier von Frauen für Kleidung, Tragetaschen und als Tragetücher für Kinder genutzt werden. Danach stand ein weiterer praktischer Einkauf auf dem Plan: Spinde für die Internatsschüler, damit sie ihre persönlichen Sachen sicher verstauen können.



Zum Mittag eine kulinarische Premiere: Wir probierten zum ersten Mal (zumindest für Katrin und Laura) Nshima, das Nationalgericht Sambias – ein fester Maisbrei, der mit den Händen gegessen wird.



Gestärkt besuchten wir anschließend die Schüler der Kabompo Boarding School. Viele von ihnen waren zuvor an der Primary School in Kaliwingi. Doch da es dort noch keine weiterführende Schule gibt, mussten sie für ihre Ausbildung an ein Internat wechseln. Für sie ist diese neue Lebenssituation eine Herausforderung. In Gesprächen gaben wir ihnen Tipps, wie sie sich besser organisieren und ihr Lernen strukturieren können.



Am Abend trafen wir uns mit den Priestern und Nonnen der St. Kalemba Mission, die uns hier vor Ort unterstützen. Der Austausch mit ihnen ist entscheidend für die kontinuierliche Arbeit des Vereins. Besonders die Unterstützung durch den Bischof aus Solwezi stärkt unsere Projekte und die enge Zusammenarbeit macht einen großen Unterschied für die Menschen vor Ort.

Ein Tag voller wichtiger Gespräche, neuer Eindrücke und der Gewissheit, dass unsere Arbeit vor Ort viel bewegt.

22.03.2025.

Der Tag begann früh. Noch vor dem Frühstück standen bereits viele Besucher vor unserer Tür. Junge Menschen mit Schulabschlüssen und Eltern kamen mit Zeugnissen und Anfragen Hilfe für die Kinder. Viele hoffen auf Unterstützung für ein Studium oder eine Ausbildung, um ihre Zukunft aktiv gestalten zu können. Doch die Warteliste ist lang – denn ein Studium in Sambia ist selbst aus deutscher Perspektive kostspielig. Wer sich vorstellen kann, einen Studierenden zu unterstützen, ist herzlich willkommen, sich zu melden!



Danach besuchten wir den Angel Place, ein Waisenhaus, das von Joyce gegründet wurde. Aktuell versorgt sie 24 Kinder, die sonst niemanden mehr haben. Dank der Unterstützung durch die deutsche Familie Engel konnte über den Sambia-Verein bereits ein Brunnen gebaut und ein Schlafgebäude für die Jungen errichtet werden. Drei der jungen Männer stehen nun vor dem nächsten Schritt: Chipango und Fenwell möchten eine Elektrikerausbildung beginnen, während Mike Maurer lernen möchte. Anita nimmt ihre Anfragen auf und sucht nun nach Sponsoren des Sambia e. V., um ihnen diese Chance zu ermöglichen.



Ein weiteres inspirierendes Treffen war mit Prinzessin Ida, der Tochter des Chiefs. Sie ist Lehrerin an einer Schule in einem besonders armen Gebiet und setzt sich trotz ihrer privilegierten Stellung für Kinder in Not ein. Sie bat Anita um Unterstützung für ihre Schule – eine Bitte, die auf der nächsten Reise weiter untersucht wird, um mögliche Partnerschaften und Geldgeber zu finden.



Am Nachmittag standen Meetings mit Father Ernest und Jere auf dem Plan. Gemeinsam besprachen wir die Weiterentwicklung der Näherei und der IT-Nachhilfe sowie kommende Projekte in Kalivingi, um diese zukunftsorientiert zu gestalten.

Ein Tag voller Begegnungen, Hoffnung und neuer Perspektiven – und die Arbeit geht weiter!

23.03.2025.

Der Sonntag begann mit der Messe direkt auf dem Gelände, wo wir untergebracht sind. Father Ernest, der auch mehrere unserer Projekte betreut, nutzte die Gelegenheit, um der Gemeinde zwei wichtige Initiativen vorzustellen: den Computernachhilfeunterricht für Absolventen der 12. Klasse, die sich auf ihre weitere Ausbildung oder das Studium vorbereiten wollen, sowie eine neue Strickausbildung für vier Personen. Ziel ist es, Schulpullover für Kinder herzustellen – ein Projekt, das sowohl den Lernenden als auch den Schulen zugutekommt. Anita erklärte die Details. Es war schön zu sehen, wie positiv die Gemeinde darauf reagierte.

Am Nachmittag besuchten wir Grace, die Schwester des sambischen Verteidigungsministers Ambrose Lufama. Sie setzt sich stark für die Förderung von Frauen ein, damit diese finanziell unabhängig werden können – ein wichtiges Thema in Sambia. Zudem hilft sie Anita dabei, Arbeitsstellen für College-Absolventen und Azubis zu finden, was eine große Herausforderung ist, da es hier nur wenige Arbeitsplätze gibt. Ihre Unterstützung ist für viele junge Menschen eine wertvolle Chance.



Zum Abschluss des Tages besuchten wir die Nonnen, die nicht nur mit uns zusammenarbeiten, sondern auch in einem Krankenhaus tätig sind. Wir tauschten uns darüber aus, wo der Sambia-Verein sie noch besser unterstützen kann, insbesondere im Bereich der medizinischen

Versorgung für Kinder. Als erste kleine Hilfe überreichten wir ihnen Erste-Hilfe-Kits, die dringend benötigt wurden.

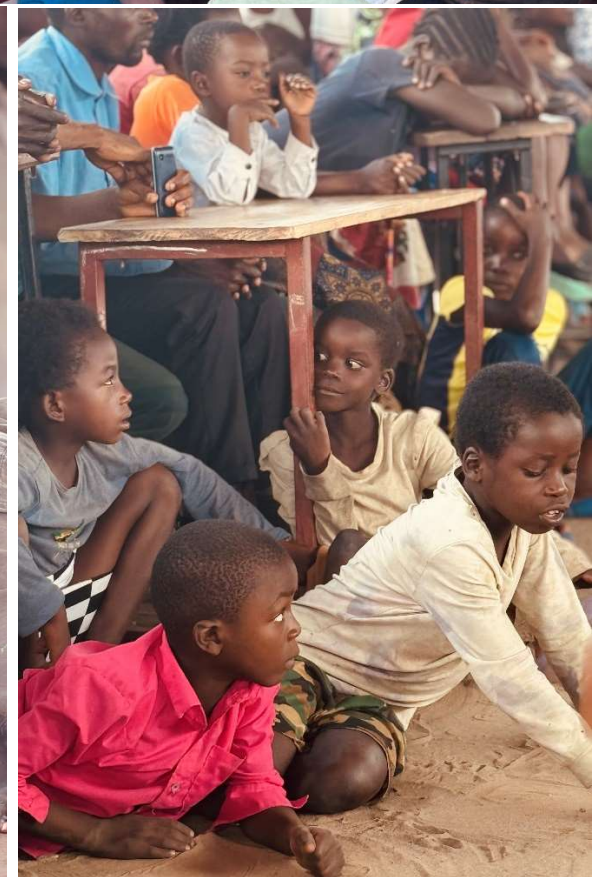
Ein Sonntag voller wertvoller Gespräche und Begegnungen – und viele neue Impulse für die weitere Arbeit!

24.03.2025.

Am Montag führte uns unsere Reise nach Kalivingi, ein abgelegenes Dorf. Etwa 17 Kilometer tief im Busch. Die Menschen dort leben sehr einfach. Meist in kleinen Lehmhütten. Noch vor wenigen Jahren gab es hier kaum eine funktionierende Schule – nur eine baufällige Grundschule. Doch dank der Unterstützung von Bernd Faßbender in Zusammenarbeit mit dem Sambia-Verein hat sich vieles verändert:

Heute gibt es eine richtige Primary School, ein Shelter als geschützten Unterstand sowie ein tägliches Schulfrühstück für alle Kinder – eine wichtige Stärkung für den Schulalltag. Als wir ankamen, wurden wir mit einer Willkommensfeier aus Gesang, Tanz und Sketchen empfangen – eine unglaublich herzliche Begrüßung!





Ein weiteres großes Projekt steht nun bevor: Der Bau einer Secondary School – ein riesiger Meilenstein für die Region. Um diesen Schritt zu feiern, stellten wir das Schild für die neu benannte „Bern- Fabbender-Road“ auf, die zur zukünftigen Schule führen wird. Auch der neue

Brunnen für den Schulgarten wurde beschriftet. Der sichert das Wachstum der Pflanzen für das Schulfrühstück.



Wir besuchten zudem das kleine Health Center. Es dient als medizinische Anlaufstelle für über 2.000 Menschen. Da das nächste Krankenhaus weit entfernt ist und kaum jemand ein Auto besitzt, ist diese Anlaufstelle überlebenswichtig. Um die Arbeit dort zu unterstützen, brachten wir Erste-Hilfe-Kits mit.

Zum Abschluss des Tages gab es Gespräche mit dem Headman (dem Dorfoberhaupt) und dem Headteacher der Schule. Anita konnte mehrere Patenkinder treffen, darunter eines, das nicht nur eine persönliche Patenschaft hat, sondern auch eine ganze Patenklasse, die Geschenke und Basteleien geschickt hatte.



Es war ein Tag voller emotionaler Begegnungen und beeindruckender Entwicklungen – ein Beispiel dafür, wie nachhaltige Hilfe wirklich etwas verändern kann!

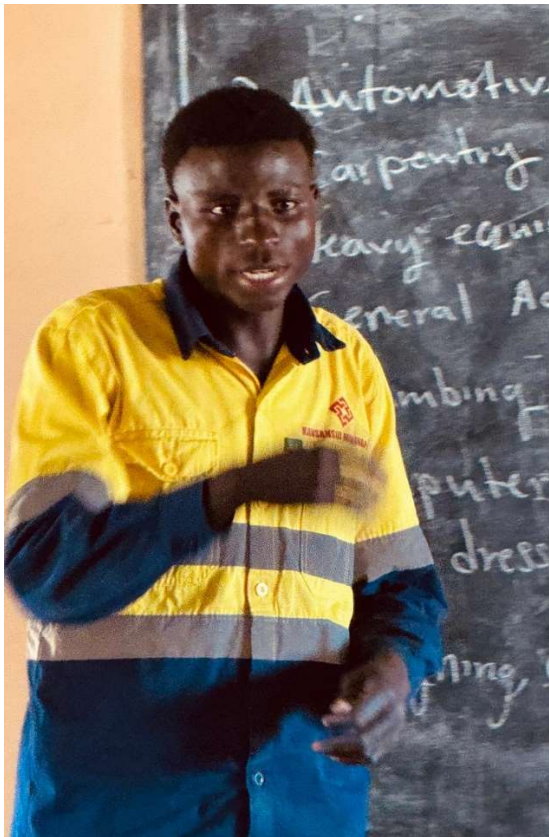
25.03.2025.

Der Tag begann mit einem Besuch in der Musa School. Endlich ist der Bau eines neuen Schulgebäudes genehmigt worden! Bisher fand der Unterricht unter einem einfachen Unterstand mit Strohdach statt. Der drohte bei jedem Sturm einzustürzen. Dank des unermüdlichen Einsatzes des Schuldirektors und Unterstützung des Sambia e. V. ist nun der Grundstein für die Primary School gelegt. Sie soll noch dieses Jahr fertiggestellt werden. Bald können die Kinder in sicheren Klassenräumen lernen – ein riesiger Fortschritt für die Region!





Im Anschluss gab es ein intensives Meeting mit den Absolventen der 12. Klasse in St. Kalemba. 17 junge Menschen, die ihre Schulzeit gerade abgeschlossen haben, standen vor der großen Frage: Wie geht es weiter? Gemeinsam mit Father Chomba stellte Anita ihnen das SOTTI-Programm vor – ein Ausbildungszentrum in Solwezi mit über 13 verschiedenen Berufsfeldern. Isaac hat die Ausbildung bereits durchlaufen und erzählt von seinen Erfahrungen. Jeder fand einen Bereich, der zu ihm oder ihr passt, und nun hoffen sie auf die Unterstützung ihrer Sponsoren, um die nächsten Schritte in Richtung Ausbildung oder Studium zu gehen.



Später trafen wir den Headman des Dorfes. Als Dorfoberhaupt spielt er eine wichtige Rolle. Er beobachtet die Projekte des Vereins genau und brachte weitere Anliegen der Dorfgemeinschaft vor – ein wertvoller Austausch, um zukünftige Maßnahmen abzustimmen.



Zum Ende des Tages saßen wir mit Brian Sianga zusammen, der die Schüler vor Ort bestens kennt. Er gab uns detaillierte Einblicke in die Situation der Patenkinder: welche Klasse sie besuchen, wie es ihnen geht und wo Unterstützung besonders wichtig ist. Da wir nicht alle Kinder persönlich treffen können, ist diese Arbeit vor Ort unverzichtbar.

Als krönenden Abschluss waren wir in Manyinga in der St. Joseph's Parish eingeladen, wo wir gemeinsam aktuelle Projekte und zukünftige Pläne besprachen.

Ein Tag voller wichtiger Entscheidungen und wertvoller Begegnungen!

26.03.2025.

Der Tag begann mit einem kurzen Stopp an der Kaula School. Dort haben wir Briefe der Pateneltern überbracht. Viele unserer Patenkinder besuchen diese Schule. Mit den Briefen haben sie nun die Möglichkeit, ihren Patenfamilien zu antworten – eine schöne Geste, die die Verbindung zwischen den Kindern und ihren Unterstützern stärkt.



Anschließend machten wir uns auf den Weg nach Zambezi. Drei Stunden Fahrt durch die beeindruckende Landschaft Sambias. Unser Ziel war die Zambezi-Boarding School. Dort sind ebenfalls einige unserer Patenkinder untergebracht. Vor Ort ist es uns besonders wichtig, persönlich nachzusehen, ob es den Kindern gut geht. Ob sie sich eingelebt, genügend Lebensmittel und Schulmaterialien haben und sich wohlfühlen. Umso schöner war die positive Überraschung: Die Kinder haben sich gut eingelebt. Sie haben Freundschaften geschlossen und genießen den Unterricht. Viele haben sogar ihr Lieblingsfach gefunden und freuen sich bereits auf das nächste Schultrimester. Einige so sehr, dass sie gar nicht nach Hause wollen!



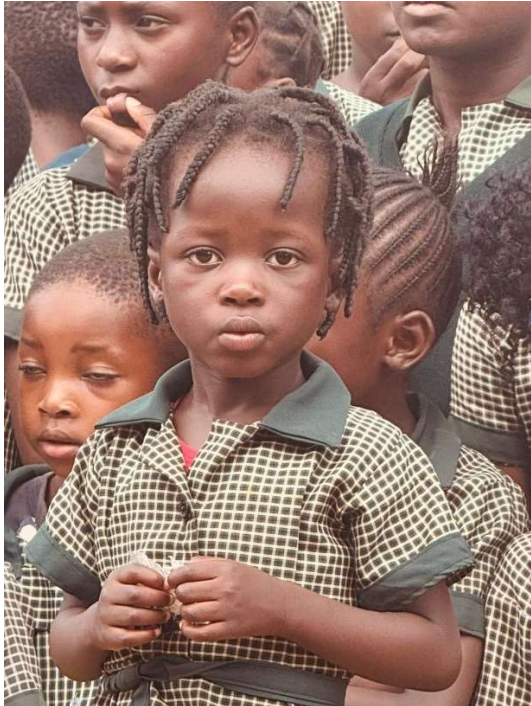
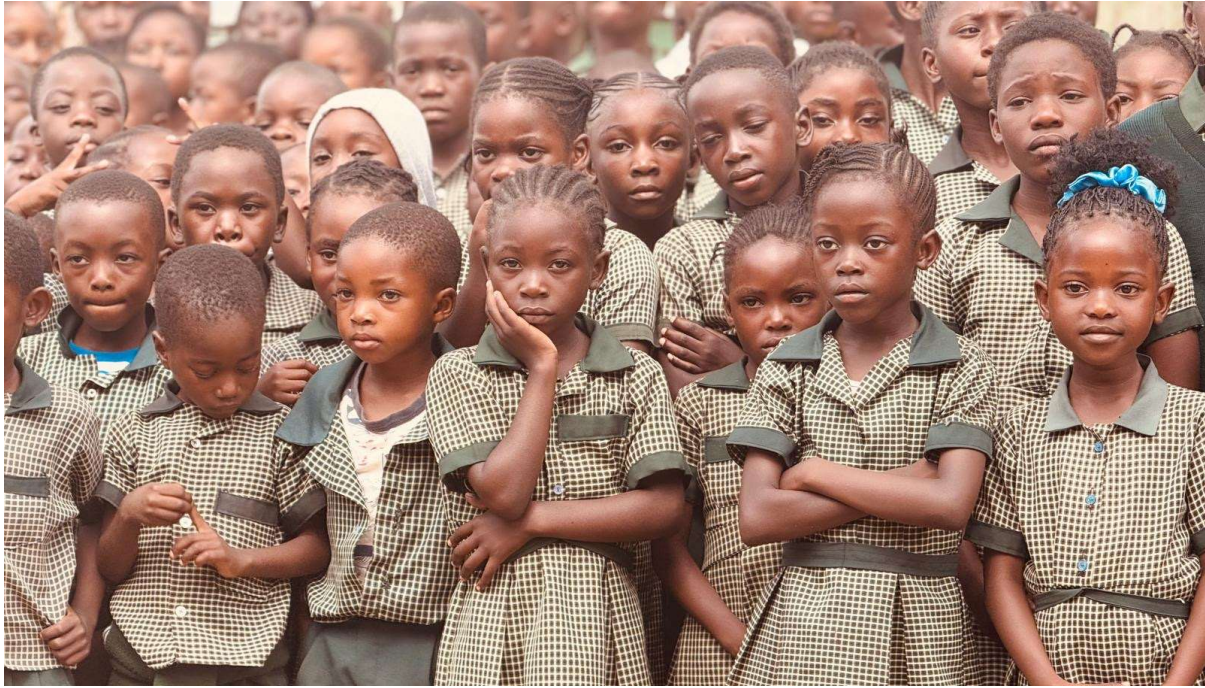


Nach diesem erfreulichen Besuch stärkten wir uns mit einem traditionellen sambischen Essen: Nshima und Brim – Maisbrei und Fisch. Ein perfekter Abschluss, bevor wir die lange Rückfahrt antraten. Es war ein Tag wertvoller Begegnungen, schöner Eindrücke und der Gewissheit, dass die Unterstützung durch den Sambia e. V. wirklich einen Unterschied macht.

27.03.2025.

Heute besuchten wir die St. Joseph's Primary School. Die katholische Schule unterstützen wir seit letztem Jahr. Schon beim Ankommen wurden wir herzlich empfangen. Zuerst von den Müttern der Patenkinder und dann von der gesamten Schule. Die Kinder hatten ein kleines Programm vorbereitet: Gedichte, ein Quiz – und dazu viele strahlende Gesichter. Besonders berührend war die Geste der Mütter, die uns Geschenke überreichten – darunter zehn Hühner. In Sambia ist das eine große Ehre und Ausdruck tiefster Dankbarkeit. Da viele Familien kaum finanzielle Mittel haben, zeigen sie ihre Wertschätzung auf diese Weise.





Vor Ort machten wir auch kleine Videos mit den Patenkindern, um ihren Pateneltern in Deutschland einen Eindruck zu geben. Viele der Kinder sind noch sehr jung und lernen gerade erst Englisch, aber die Freude über die Patenschaften war ihnen trotzdem deutlich anzusehen.

Weiter ging es zum Manyinga Skill Training Center, wo zwei unserer Patenkinder – mittlerweile junge Erwachsene – eine Ausbildung absolvieren. Roy wird Elektriker, Clement Maurer und hat zusätzlich Fliesenlegen gelernt. Während es im letzten Jahr noch einige Herausforderungen gab, sind beide inzwischen richtig gut angekommen. Sie haben Freude an ihrer Arbeit und erzielen tolle Ergebnisse. Mit der Institutsleitung besprachen wir, welche weiteren Jugendlichen dort eine Ausbildung beginnen könnten.



Zum Abschluss des Tages besuchten wir erneut den Angel Place, das Waisenhaus mit den 24 Kindern. Dort installierten wir Solarlampen und brachten Lebensmittel vorbei. Ab 18 Uhr ist es bereits stockdunkel. Mit den Lampen gibt es nun endlich eine zuverlässige Lichtquelle - mit der die älteren Kinder lernen können.



Ein Tag voller wertvoller Begegnungen, Dankbarkeit und sichtbarer Fortschritte – genau das macht die Arbeit hier so besonders.

28.03.2025.

Der letzte Tag in St. Kalemba war geprägt von wichtigen organisatorischen Aufgaben - und herzlichen Abschiedsmomenten. Anita koordinierte die nächsten Schritte für die 17 Absolventen, die eine Ausbildung am SOTTI (Solwezi Trade Training Institute) beginnen möchten. Sie stellte sicher, dass die Plätze bereits angefragt werden. Zudem übergaben wir die mitgebrachten Solarpanels an Father Gordon, der das Projekt vor Ort betreut. Damit die Panels lange halten und nicht beschädigt oder gestohlen werden, entschieden wir uns, sie mit einer Graviermaschine zu kennzeichnen und schützende Behälter zu besorgen, bevor wir sie an die Kinder ausgeben.

Am frühen Nachmittag besuchten wir die Kaula-Schule, wo ein neuer Shelter – ein großer Unterstand für die Essensausgabe – feierlich eingeweiht wurde. Dieser wurde vom Sambia-Verein finanziert, da die Kinder bislang bei Wind und Wetter im Freien essen mussten. Die Feier war ein echtes Highlight: Der Culture Club führte traditionelle Tänze in farbenfrohen Kostümen auf. Es wurden Gedichte vorgetragen.





Und der Vize-Schulsprecher hielt eine inspirierende Rede.



Im Anschluss schauten wir uns in der benachbarten Secondary School den Schulgarten an und besprachen, welche Verbesserungen noch umgesetzt werden können.



Am Abend folgte dann unser Abschied von St. Kalembe – ein emotionales Moment. Mit einem gemeinsamen Essen feierten wir noch einmal mit den Menschen, mit denen wir in den vergangenen Tagen so eng zusammengearbeitet haben. Es war ein schöner Abschluss voller Dankbarkeit für die erlebte Zeit und die Projekte, die hier weiter wachsen.

29.03.2025.

Früh am Morgen verließen wir St. Kalembe und machten uns auf den Weg nach Solwezi – eine fünfstündige Fahrt mit einigen wichtigen Terminen.



Unser erster Stopp in Solwezi war die St. Mary's School für Taubstumme, die wir bereits zuvor besucht hatten. Diesmal stand ein Treffen mit Schwester Raja an, die beim letzten Besuch nicht dabei sein konnte. Im Gespräch ging es um die Zukunft der Absolventen und den weiteren Verlauf unserer Ausbildungsprojekte hier vor Ort.



Anschließend traf Anita den Bischof von Solwezi, der die Arbeit des Vereins sehr unterstützt. Durch seine enge Zusammenarbeit mit den Priestern vor Ort erleichtert er viele unserer Projekte und ermöglicht wichtige Kooperationen.

Zum Abschluss des Tages trafen wir uns mit Kosmes und Given, zwei ehemalige Patenkinder, die ihr Pharmaziestudium in Lusaka erfolgreich abgeschlossen haben. Aktuell sammeln sie in einem Volontariat Praxiserfahrung und leben in Solwezi, da die Lebenshaltungskosten hier niedriger sind als in der Hauptstadt. Es war beeindruckend zu sehen, wie sie inzwischen auf eigenen Beinen stehen und sich auf ihre berufliche Zukunft vorbereiten. Nach dem Volontariat wird die nächste Herausforderung sein, eine feste Arbeitsstelle zu finden.



Ein Tag voller wertvoller Begegnungen und neuer Perspektiven – und der Beginn unserer Rückreise.

30.03.2025